



LOST

Diagnose:
Gesichtsblind

lostinface.film

IN

EIN FILM VON VALENTIN RIEDL

FACE

DIE WELT MIT CARLOTTAS AUGEN

BUCH VALENTIN RIEDL, FREDERIC SCHULD, ANIMATIONSREGIE FREDERIC SCHULD, KAMERA DORO GÖTZ, MONTAGE IVAN MORALES JR, TONGESTALTUNG & MISCHUNG ANDREAS HILDEBRANDT, TONGESTALTUNG ANIMATION SIMON BASTIAN, KOMPONIST ANTIMO SORGENTE, FARBKORREKTUR STEPHAN KUCH, PRODUKTIONSLEITUNG FLOTTIAN-MAIKE FIMPEL, PRODUZENTEN ERIK WINNIGER, MARTIN ROELLY

(C) 2020 CINE GLOBAL FILMVERLEIH PRÄSENTIERT EINE PRODUKTION VON CORSO FILM IN ZUSAMMENARBEIT MIT FILMSTAHL, GEFÖRDERT VON FILM- UND MEDIENSTIFTUNG NRW UND BEAUFTRAGTE DER BUNDESREGIERUNG FÜR KULTUR UND MEDIEN, FILMERNSEHFONDS BAYERN

Filmpädagogische Begleitmaterialien

LOST IN FACE – Die Welt mit Carlottas Augen

Deutschland 2020, 81 Min.

Dokumentarfilm

Kinostart: 2021 beim Cine Global Filmverleih

Regie	Valentin Riedl
Regie Animation	Frédéric Schuld
Buch	Valentin Riedl, Frédéric Schuld
Kamera	Doro Götz
Schnitt	Ivan Morales jr.
Produktion	Erik Winker, Martin Roelly
Mitwirkende	Carlotta, Lisa Günther, Carlottas Mutter

Freiwillige Selbstkontrolle der Filmwirtschaft (FSK)	freigegeben ohne Altersbeschränkung
Pädagogische Altersempfehlung	ab 15 Jahren; ab 9. Klasse
Themen	Wahrnehmung, Sichtweisen, Identität, Gehirnforschung, Kunst
Anknüpfungspunkte für Schulfächer	Deutsch, Biologie, Ethik/Religion, Kunst



Impressum

Herausgeber:
Cine Global Filmverleih
Daniel Ó Dochartaigh
Marktstraße 2
80802 München

Autor:
Stefan Stiletto
stiletto@filme-schoener-sehen.de

email@cineglobal.de

Bildnachweise:
Cine Global Filmverleih

Vereinbarung von Schulvorstellungen über Cine Global

Telefon: 089-21557239

Mail: schulvorstellungen@cineglobal.de

Die Handlung

„Ich habe kein Bild von mir im Kopf“, sagt Carlotta. „Ich habe meine Zeichnungen.“ Carlotta ist gesichtsblind. Sie gehört zu etwa 1% der Menschen, die keine Gesichter erkennen und dementsprechend auch keine Menschen anhand ihrer Gesichter – nicht einmal sich selbst auf Fotos oder Filmen – wiedererkennen und zuordnen können. Vier Jahre hat der Regisseur Valentin Riedl, der auch als Arzt und Neurowissenschaftler die Funktionsweise des menschlichen Gehirns erforscht, Carlotta begleitet und daraus das Porträt einer Frau geschaffen, die durch ihre Erkrankung oft in ihrem Leben zur Außenseiterin wurde. Durch Zeichnungen sowie ein umfangreiches Filmarchiv versucht sie, Sicherheiten zu finden – und durchbricht durch ihre Kunstwerke ihre Isolation.

Themen und filmische Gestaltung

Im Mittelpunkt von LOST IN FACE steht nicht ein Krankheitsbild, sondern eine konkrete Person mit diesem Krankheitsbild. Daher geht es in dem Film nicht darum, die so genannte Prosopagnosie (Gesichtsblindheit) zu erklären. Valentin Riedl beobachtet vielmehr sensibel, wie Carlotta mit ihrer Erkrankung umgeht und wie sie die Welt sieht.

„Weg von den Menschen“ war oft das Motto von Carlotta, weil sie so viele schlechte Erfahrungen gemacht hat. In der Schule wurde sie von anderen Kindern gehänselt und von Lehrer*innen gedemütigt, so dass sie sich immer mehr zurückgezogen hat. Ihr Glück fand sie lange als Pferdewirtin, dann wurde sie Lkw-Fahrerin, dann Filmvorführerin. Einige Zeit verbrachte sie damit, ein Segelboot herzurichten, um damit wegzufahren. Das Segeln hat sie sich bei schlechtem Wetter beigebracht – um ihre Grenzen kennenzulernen.

Manchmal begleitet Riedl Carlotta bei ihren Ausflügen, manchmal sind es Fotos, die als Ausgangspunkt für die Erzählungen dienen, manchmal Filme, die Carlotta selbst gedreht hat. Immerzu wird dabei deutlich, wie sehr sie durch ihre besondere Art der Wahrnehmung, die ihr manche Zugänge versperrt, ausgeschlossen wurde – und wie sie im Gegenzug diese Rolle als Außenseiterin auch für sich akzeptiert und übernommen hat. Nur von einer Freundin und ihrer Mutter ist die Rede. Andere Bezugspersonen tauchen im Film nicht auf.

Für Riedl öffnet Carlotta auch ihr Traumtagebuch. Animierte Sequenzen werden verwendet, um ihre Ängste sicht- und spürbar zu machen, um darzustellen, wie sie selbst die Verbindungen zu anderen Menschen kappt oder auf wackeligen Gerüsten lebt, die jederzeit einstürzen können. Nur Figuren mit verfremdeten Gesichtern tauchen in diesen Sequenzen auf. Damit versucht der Film, für das Publikum eine Brücke zu Carlottas Innenleben zu bauen und das ansonsten Nicht-Zeigbare darzustellen. Ebenso rückt er Carlotta oft so ins Bild, dass ihre Haare ihre Augen verdecken, stellt das Bild nicht scharf auf sie, filmt ihren Rücken, so dass ihr Gesicht nicht zu sehen ist. All dies versetzt das Publikum in Carlottas Position, weil Gesichter ausgeblendet werden.

„Das Gesicht ist für mich so wichtig wie eine graue Fläche, also gar nicht wichtig“, sagt Carlotta einmal. Dafür schildert sie, wie sie Menschen an ihren Bewegungen und Geräuschen erkennt. Über das konkrete Schicksal von Carlotta hinaus regt LOST IN FACE dadurch dazu an, die eigene Wahrnehmung in Frage zu stellen oder sich bewusst zu werden, dass jeder Mensch die Welt auf seine eigene Art sieht.

Ausgerechnet die Kunst erweist sich letztendlich als Weg für Carlotta, wieder zurück in die Gemeinschaft zu finden. Carlottas Bilder werden in Kunstschauen ausgestellt und einem großen Publikum gezeigt. Man beginnt, sich für sie und ihre Sicht der Welt zu interessieren. Auch LOST IN FACE leistet dazu einen Beitrag.

Unterrichtsvorschläge

a) Beobachtungsaufgabe vor dem Kinobesuch: Wie wird Gesichtsblindheit im Film dargestellt?

Teilen Sie die folgende Beobachtungsaufgabe vor dem Kinobesuch aus:

Carlotta ist gesichtsblind. Es ist ihr unmöglich, Gesichtszüge zu erkennen oder Menschen anhand ihrer Gesichter wiederzuerkennen. Achte während des Films darauf, wie diese Gesichtsblindheit gezeigt wird.

An diesen Sichtungsauftrag knüpft auch die erste Aufgabe des Arbeitsblatts (siehe unten) an.

b) Einen Informationstext schreiben

Der Fachbegriff für Gesichtsblindheit lautet Prosopagnosie. Die Schüler*innen informieren sich, was man darunter genau versteht und verfassen einen knappen Infotext.

c) Ein Porträt von Carlotta schreiben

Die Schülerinnen und Schüler schreiben in Kleingruppen ein Porträt der Protagonistin Carlotta und halten in diesem fest, was wir im Film über sie erfahren. In diesem Porträt sollte auch auf die folgenden Aspekte eingegangen werden:

- Welche Folgen hat die Erkrankung für Carlotta im zwischenmenschlichen Bereich? Wie verändert sich dadurch ihr Umgang mit anderen? Wie reagieren andere Menschen auf sie?
- Welche Schlussfolgerungen hat Carlotta aus der Ablehnung durch andere Menschen gezogen? Welche Ziele hat sie sich gesetzt?
- Wie versucht Carlotta, sich in ihrem Leben Sicherheiten zu schaffen?
- Worin findet sie eine Möglichkeit, die Welt mit den unerkennbaren Gesichtern für sie begreifbar zu machen?

Variante: Für die Bearbeitung der Aufgabe kann auch Bezug auf das folgende Zitat von Carlotta aus dem Film genommen werden:

Ich habe den Eindruck, dass das ein Prozess war, der ganz dringend nötig war, dass ich mit meinen Bildern einfach mal machen kann, was ich will, mit mir machen kann, was ich will.

d) Unterschiedliche Sichtweisen austauschen

Der Regisseur Valentin Riedl sagt über seinen Film:

In der Wissenschaft gehen wir heute davon aus, dass das Gehirn die Umwelt nur ganz grob gerastert wahrnimmt und die Wahrnehmung im Detail mit Vorerwartungen gefüllt wird. Insofern würde ich mich freuen, wenn der Film für diese individuellen Besonderheiten unserer Wahrnehmung sensibilisiert. Obwohl wir alle mit einem ähnlichen Gehirn ausgestattet sind, hat ein jeder von uns doch einen ganz eigenen Blick auf die Welt.

Wie unterscheiden sich unsere Blicke auf die Welt? Das lässt sich gut anhand eines Kunstprojekts zeigen: Die Schüler*innen erhalten die Aufgabe, ihre Schule zu porträtieren. Dies kann über Fotos, Zeichnungen mit unterschiedlichen Materialien, Audioaufnahmen und Toncollagen oder Texte unterschiedlicher Formen erfolgen. All diese Zugänge werden zu einer großen Ausstellung zusammengestellt, anhand derer sich unterschiedliche Schwerpunkte, Beobachtungen und Sichtweisen erarbeiten lassen.

Arbeitsblatt

a) Gesichtsblindheit zeigen

Durch die Bildgestaltung versucht LOST IN FACE darzustellen, was Gesichtsblindheit bedeutet. Beschreibe die folgenden Standfotos aus dem Film. Welche Gestaltungsmittel werden dafür auf diesen Bildern eingesetzt?



1



2



3



4

Überlege dir eine weitere Möglichkeit, um Gesichtsblindheit darzustellen. Beschreibe diese knapp und fertige eine Skizze an, um deine Idee zu veranschaulichen.

Skizze	Begründung

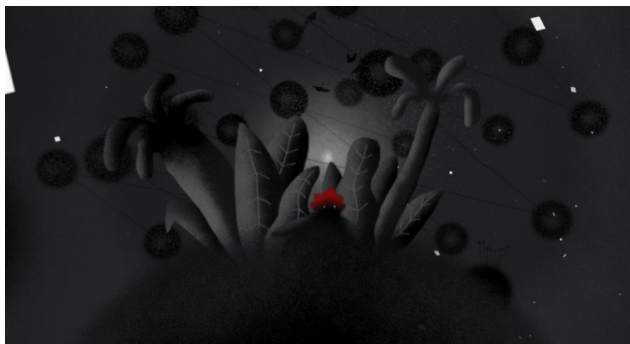
b) Mit Animationen in einem Dokumentarfilm erzählen

Unter anderem wenn Carlotta von ihren Träumen erzählt, werden Animationssequenzen in LOST IN FACE eingebunden.

Fasse zusammen: Wie haben die Animationssequenzen auf dich gewirkt?

Was kann durch diese Animationssequenzen gezeigt werden?

Beschreibe anhand der beiden folgenden Standfotos, was dadurch jeweils über Carlottas Wahrnehmung ihrer Umwelt und ihre Rolle in dieser erzählt wird.



1



2

Entwerfe ein Storyboard mit maximal zehn Bildern für eine zusätzliche Animationssequenz. Notiere, wie du dir die Farbgestaltung und Musikuntermalung vorstellst. Erläutere, was du durch diese Sequenz veranschaulichen willst und was diese mit der Geschichte von Carlotta zu tun hat.